

Detektivgeschichte

Die verschwundene Kette

Es war Sommer. Die Sonne schien. Ich war übergücklich, weil ich das sonnige Wetter im August liebte. Nach Schulschluss, gegen 14.00 Uhr hätte ich nichts Besseres haben können als solch einen Tag, doch dann fiel mir auf: „Oh nein! Meine Kette ist weg.“ Sofort erzählte ich es meinen Schulfreunden Lilli und Ayse. Wir sind in einer Klasse und gehen auf die GGS Nibelungen Schule in Mauenheim. Lilli ist 9 und Ayse 10 Jahre alt. Am Dienstagnachmittag, nach Schulschluss gingen wir zu mir nach Hause und suchten überall nach meiner Lieblingskette. Doch ohne Erfolg. Wir fanden sie nirgendwo. Ich sagte: „Ich hatte die Kette noch heute an, also muss es heute erst verschwunden sein. Ich habe eine Vermutung! Es könnte Eli, das merkwürdige Mädchen aus unserer Klasse sein.“ Lilli sprach: „Ja sie hat auch immer auf deine wundervolle Kette geschaut. Bestimmt war sie es.“ Am nächsten Tag fragten wir Eli doch sie war gelassen und antwortete ganz ruhig: „Nein, ich habe wirklich keine Kette.“ Wir lagen also mit unseren Vermutungen falsch und hatten Eli umsonst beschuldigt. Da ich meine Kette trotzdem finden wollte, gingen wir zum Kölner Polizeipräsidium, auf der Niehler Str. und Kommissar Keks sagte: „Spielt anderen Streiche oder erzählt Märchen, wir haben viel zu tun.“ Wir waren so enttäuscht und gingen zurück nach Hause. Nicht einmal die Polizei wollte uns helfen. Ich war sehr traurig. Dann fiel mir ein, dass ich meine Kette vielleicht bei meiner Nachbarin vergessen haben könnte. Ich ging zu meiner Nachbarin und fragte: „Haben Sie eine lila Kette, mit einem roten Herz, gesehen?“ Ich wartete mit voller Hoffnung auf ein „Ja“, doch sie sagte: „Nein, leider nicht.“ Und nochmal war ich enttäuscht. Für heute gab mit der Suche auf. Am nächsten Tag, sah ich auf dem Pausenhof meiner Schule in Mauenheim, sah ich eine Kette auf dem Boden. Sie sah aus wie meine, ich rannte hin und war übergücklich. Doch als ich näher kam, sah ich, dass die Kette die Farbe pink hatte. Ich war verzweifelt und traurig, weil ich gehofft hatte, dass es meine Kette war.

Aber gut, dass Lilli, Ayse und ich heimliche Detektive sind. Ayse tröstete mich und versuchte mich aufzumuntern: „Helin, sei nicht traurig. Wir sind Detektive, wir werden deine Kette schon finden. Wir müssen nur ganz viel beobachten.“

Es wurde Freitag, das Wetter war so schön sonnig, ich hätte eigentlich viel Spaß haben müssen, da ich den Sommer liebte, doch meine verschwundene Kette bereitete mir viele Sorgen. Ich wollte sie unbedingt finden, doch keine Spur. Der Unterricht lief normal weiter und ich dachte: „Oh, wie schön wäre es jetzt meine Kette zu tragen. Als ich daran dachte und mit den Gedanken ganz bei meiner Kette war, sah ich plötzlich, wie Eli in ihrer Schultasche nach etwas kramte. Ich beobachtete sie ganz aufmerksam, da ich ja ein Detektiv bin, kann ich das sehr gut. Dem Unterricht konnte ich erst gar nicht mehr folgen. Für mich spielte sich alles nur noch nebenbei ab und Eli war im Mittelpunkt. Ich wusste nicht genau wonach sie sucht, aber mein inneres Gefühl sagte mir, dass ich weiter beobachten soll. Sie holte ihr Mäppchen raus, nicht nur ihr Mäppchen sondern auch ihr Heft holte sie raus. Und plötzlich wurde ich ganz nervös und konnte meinen Augen nicht glauben. Sah ich richtig? War das nicht meine Kette, die ich seit Tagen gesucht hatte? Eli drehte sich sofort zu mir und sah, dass ich sie bereits mit großen Augen anschaute. „Meine Kette“ schrie ich laut auf und Eli wurde ganz rot. Sie stotterte: „Oh, eeh, ich, ich, Es tut mir sehr leid.“ Sie bekam Angst, das sah man ihr an. Sie zitterte. Alle Klassenkameraden starrten uns an und wussten nicht worum es ging. Die Lehrerin wurde wütend und bat um sofortige Ruhe. Ich hielt mich zurück und wartete auf die Pause. Die Minuten wollten einfach nicht vergehen, doch ich blieb geduldig, auch wenn es mir sehr schwer fiel. Ich war so sauer auf Eli. Mit ihr wollte keiner befreundet sein. Jetzt verstand ich auch warum. Sie hatte meine Kette gestohlen und anderen auch Böses angetan. Was für eine Unverschämtheit. Während ich über alles nachdachte, hörten wir die Pausenklingel. Es war endlich Pause. Ich sprang auf und ging sofort zu Eli: „Gib sofort meine Kette zurück, wie kannst du nur so etwas machen? Schämst du dich nicht?“ „Ich, ich fand sie so schön“, antwortete sie und fing dabei an zu weinen. „Es tut mir Leid“, sagte sie leise. Ich antwortete: „Ja, aber nur weil du sie schön findest, heißt das nicht, dass du sie gleich stehlen darfst.“ „Ja du hast Recht, es war ein Fehler von mir. Kannst du mir verzeihen?“, fragte Eli. Ich antwortete: „Alle Menschen machen einmal Fehler, aber wichtig ist es, dass du es nie wieder machst. Lass uns jetzt zum Kaufhof in Nippes, auf der Neusser Str., gehen und dir eine schöne Kette kaufen.“ Eli war so glücklich, dass ich ihr verzeihen hatte und versprach mir nie wieder zu klauen. Ich war nun glücklich, dass ich meine Kette wieder hatte und Eli war glücklich, dass sie eine neue Kette bekam. Daraufhin wurden wir gute Freunde.